

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagspreis
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 140.

Dienstag, 20. Juni 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch den Postweg 1 Mark 50 Pfg., bei Vorzahlung am Schalter der Postämter 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger 1 Mark 65 Pfg. Einzelnummern für die Räume des Anzeigerbogens 10 Pfg. Sonntags 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Riesaerstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat den Kaufmann
Herrn Johannes Max Reych in Riesa
als **Stellvertreter** für Riesa in Pflicht genommen.
Riesa, am 20. Juni 1899.

Königliches Amtsgericht.
Geldauer.

Brehm.

Grasverpachtung.

Die Grasnutzung auf den Parzellen Nr. 1, 2, 3, 4 und 5 des in der Gemarkung Großenhain gelegenen nördlichen Damms des Verkehrs- und Winterhafens bei Riesa soll für die Jahre 1899 bis mit 1901 anderweitig verpachtet werden.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 20. Juni 1899.

Sonntag, den 18. Juni, wurde im Gasthause zur Stadt Dresden in Radeburg die diesjährige Versammlung von Vertretern der zu Sachsen Militärvereine des Bezirks Großenhain abgehalten. Nachdem die Radeburger Stadtkapelle einige Musikstücke und der Feuerwehrgesangverein ein Bundeslied vorgetragen hatte, eröffnete der Bezirksvorsitzer, Herr Wille aus Großenhain, die Versammlung, begrüßte die erschienenen Vereinsvertreter und den als Ehrgast anwesenden Herrn Bürgermeister der Stadt Radeburg, wie auch ein erschienenes Präsidiumsmitglied, Herrn Lange aus Dresden, und brachte ein dreifaches Hurrah auf Sr. Majestät den König Albert von Sachsen aus. Hierauf begrüßte der Herr Bürgermeister die Versammlung im Namen der Stadt Radeburg und wies darauf hin, daß die Militärvereine durch die Pflege der Vaterlandsliebe und der Treue zu König, Kaiser und Reich in tiefem und wahren Sinne des Wortes eine echte Stütze unserer Staatswesens seien, und es thue in unserer Zeit der Befestigung der Ritzel und der Umsturzbewegungen noch, daß ein so feher Hort der Ordnung im Volke vorhanden sei. Der Vorsitzende unternahm nun die Verpflichtung dreier Vereinsvorsitzer, die neu gewählt sind, und ermahnte sie, ihres Amtes in Gottesfurcht und mit Königstreue zu walten, insbesondere streng darauf zu halten, daß Mitglieder der Umsturzpartei von den Militärvereinen ferngehalten werden. Der stellvertretende Bezirksvorsitzer, Herr Greuter Litzmann aus Großenhain, erwähnte in seinem Berichte die wichtigsten Vorgänge während des verfloffenen Jahres im Bunde, die im Bezirk Großenhain vorgekommenen Jubiläen, sowie Fahnen- und Bannerweihungen, die Ausfertigung von Ehren-Diplomen und gebachte einiger Kameraden, die sich um das Militärvereinswesen im Bezirke recht verdient gemacht haben, namentlich aber zur großen Arme abdrufen worden sind. Die Anzahl der im Bezirke Großenhain zu Sachsen Militärvereinsbund gehörenden Mitglieder ist seit vorigem Jahre von 3386 auf 3516 gestiegen. Nachdem Vortragender das Abonnement auf die Militärvereinszeitung: „Der Kamerad“ empfohlen hatte, schloß er mit einem dreifachen Hoch auf das engere und das weitere Vaterland. Sodann erfolgte der Vortrag der Jahresrechnung. Aus ihr war zu ersehen, daß im Laufe des verfloffenen Jahres 130 Mark Unterstützung aus der Bundeskasse an 6 bedürftige Kameraden des Bezirkes gezahlt worden sind. Die mit einem Kassendebit von Mk. 45,39 abschließende, bereits geprüfte Rechnung wurde von der Versammlung für richtig erklärt. Hierauf trug der Vorsitzende die demnach reichhaltige vorläufige Tagesordnung zu der demnach in Dresden stattfindenden Bundes-Generalversammlung vor. Wir erwähnen daraus nur folgenden Punkt: Infolge des demnach eintretenden Rücktritts des Herrn Kommissionsrats Tanner von seinem Amte als Bundes-Präsident, das er nunmehr 26 Jahre bekleidet hat, ist in Aussicht ein größerer Aufwand für Lokalitäten, Heizung, Reinigung usw. nötig als bisher, und das Bundes-Präsidium schlägt daher vor, zur Bestreitung der größeren Kosten und der weiteren Beiträge zum Ruffhäuser-Desamale die jährliche Bundessteuer von 8 auf 10 Pfg. per Mitglied zu erhöhen. Dem entgegen hat der Bezirk Weissen beantragt, den erwähnten größeren Kostenbetrag durch eine alljährlich vom Bunde zu veranlassende Lotterie zu decken. Nach ausgedehnter Debatte kam man zu der Ansicht, die Veranstaltung der Lotterie könne Unzuträglichkeiten mit sich führen; auch wisse man nicht, ob sie von her zuständigen Behörde genehmigt werde. Man beschloß daher, sich dem Antrage des Bezirkes Weissen nicht anzuschließen, sondern dem Vor-

schlage des Bundes-Präsidiums zuzustimmen, dabei aber der Erwartung Ausdruck zu geben, daß in den nächsten 10 Jahren eine Erhöhung der Bundessteuer möglichst nicht wieder vorkomme. Uebrigens ist in Sachsen die Bundessteuer eine sehr niedrige. In anderen Staaten des Reichs beträgt sie von 20 bis zu 50 Pfg. Sr. Majestät König Albert ist huldvollst alljährlich 2400 Mark in die Kasse von Sachsen Militärvereinsbund fließen. Bei der Wahl eines Bezirksvorsitzers wurden von den anwesenden Vertretern von 35 Vereinen 79 Stimmzettel abgegeben. Davon war einer ungültig; 13 Stimmen fielen auf Herrn Borwerkspachter Dressel in Grotten, 65 aber auf den bisherigen Bezirksvorsitzer Herrn Wille aus Großenhain. Die Wahl gilt auf zwei Jahre. Die nächstjährige Bezirksversammlung wird in Riesa stattfinden. Der Vorsitzende des Militärvereins Radeburg, Herr Polster, theilte noch mit, daß der von ihm geleitete Verein im nächsten Jahre das Jubiläum seines 50jährigen Bestehens zu feiern gedenkt.

Kommenden Sonntag, den 25. d. Mts. wird das Schiff in Fahrt Nr. 116, Abends 7¹⁰ ab Straßburg, aus Anlaß der Fahnenweihe des Kriegervereins zu Straßburg, welche einen größeren Zug von Eisenbahnfahrern der näheren Umgebung nach dem genannten Orte gemächtig läßt, von Riesa weiter bis Weissen verkehren und auf der Fahrt sämtlich: Zwischenstationen der Strecke anlaufen.

Morgen, 21. Juni, Nachmittags 5 Uhr tritt die Sonne in das Zeichen des Krebses, der Tag gilt deshalb als Sommeranfang. Die Dauer des Sommers wird dann bis zum 23. September gerechnet, an welchem Tage die Sonne früh um 7 Uhr in das Zeichen der Waage eintritt. Da jetzt die Sonne für uns ihren größten Bogen am Himmel beschreibt, so haben wir am 21. und 22. Juni die längsten Tage im Jahre denn sie schiebt in dieser Zeit 16 Stunden und 29 Minuten lang, indem sie (nach mitteleuropäischer Zeit) früh um 3 Uhr 52 Minuten auf- und Abends um 8 Uhr 21 Minuten untergeht. Am 1. Juni geht sie des Morgens um 3 Uhr 58 Minuten auf und am Abend um 8 Uhr 8 Minuten unter; in den drei Juniwochen hat sonach die Tageslänge um 19 Minuten zugenommen. Bis zum 30. Juni wird sie nur um 5 Minuten abnehmen, da sie an diesem Tage 4 Minuten vor 4 Uhr aufsteht und 20 Minuten nach 8 Uhr untergeht. Wenn es Manchem so vorkommt, als dauere gegenwärtig der Tag sogar länger als 16 $\frac{1}{2}$ Stunden, so ist das nur insoweit richtig, als schon vor dem Aufgange, sowie nach dem Untergange der Sonne, namentlich bei unbedecktem Himmel, eine gewisse Helligkeit herrscht, die es ermöglicht, ohne künstliche Beleuchtung im Zimmer wie im Freien auch wohl große Schrift zu lesen. Diese Helligkeit, die mit dem Namen bürgerliche Dämmerung (zum Unterschied von der astronomischen) bezeichnet wird, hat ihre Ursache darin, daß während ihrer Dauer, obwohl die Sonnenstrahlen zum Erdboden noch nicht oder auch nicht mehr gelangen können, doch die hohen Luftschichten davon getroffen werden. Da aber die Luft nicht völlig durchsichtig ist, so wird ein Theil der Strahlen durch sie zurückgeworfen und zerstreut. Wäre sie vollständig durchsichtig oder hätte die Erde gar keine Luftschicht, so würde Tag und Nacht ganz unvermittelt abwechseln, es gäbe mithin keine Morgen- und Abenddämmerung. Die Dauer der Dämmerung, die im Allgemeinen am Äquator am kürzesten ist und nach den Polen zu immer länger wird, ist auch für denselben Ort nicht das ganze Jahr hindurch gleichbleibend. Bei uns beträgt sie im Frühjahr und im Herbst eine Zeitlang nur 33 Minuten, gegenwärtig aber und bis zum Ende des Monats 54 Minuten. Für verschiedene Arbeiten im Freien ist daher

Pachtungs-Angebote und zwar getrennt für jede der genannten Parzellen sind bis zum 24. I. M.

an die mitunterzeichnete Bauverwalterei, Schloßberg Nr. 9, abzugeben, während die näheren Pachtbedingungen und das Verzeichniß der einzelnen Parzellen im Dienstlokale des Herrn Postmeisters Siegemund in Großenhain eingesehen werden können.

Diejenigen Gebote, auf welche bis zum 29. I. M. eine Nachricht nicht ertheilt worden ist, sind als abgelehnt zu betrachten.

Weissen, am 16. Juni 1899.

Königliche Straßen- und Wasser-Bauinspektion I.
Ringel.

Königliche Bauverwalterei.
Friedrich. Wn.

jetzt täglich über achtzehn Stunden lang genügende Helligkeit vorhanden.

Obstbaukurse in den sächsischen Seminaren obligatorisch einzuführen, mit dieser Bitte hatte sich der Vorstand des Bezirk obstabvereins Plauen-Deßau an das königliche Ministerium des Kultus gewendet. Das kgl. Ministerium hat darauf geantwortet, daß es bei den sonstigen Aufgaben der Seminare leider nicht möglich sei, noch Obstbaukurse und Obstbaumzucht als besonderen obligatorischen Unterrichtsgegenstand einzuführen. Bezüglich der Volksschule beschließt die eingeschickte Lehrbücher naturkundliche Stoffe in gewandter Weise und werde bei der Pflanzenkunde die Obstbaumzucht nicht übergehen. Der Verein will auf die Angelegenheit noch weiter zurückkommen unter dem Hinweis darauf, daß an den württembergischen Seminaren der erwähnte Unterricht obligatorisch eingeführt ist.

Zum Landesfartwehrtag in Annaberg am 15. bis 17. Juli hat die Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen den Teilnehmern auf einfache Fahrkarte freie Rückfahrt gestattet.

Unter den 160 deutschen Städten, die die Errichtung von Bismarck-Tulen beschlossen haben, befinden sich zwanzig sächsische.

Ein neues Seminar soll, wie es heißt, in Stollberg errichtet werden. Da die schon bestehenden Lehrerbildungsanstalten in Zschopau, Waldenburg und Rochlitz, ebenso wie die in nächster Zeit in Frankenberg zu eröffnende, nicht einen großen und nicht den schlechtesten Teil ihres Schülermaterials ans Chemnitz erhalten und auch Stollberg wesentlich auf diesen Kulturbezirk angewiesen sein würde, so empfiehlt die Lehrzeitungen die Gründung einer Lehrerbildungsanstalt in Chemnitz selbst und erklären es für notwendig, die Seminare in große Städte zu legen, nicht aber in mittlere oder kleine, weil in den großen Städten dem angehenden Lehrern mehr Anregung geboten werde.

Die größte der militärischen Radfahrer seine Vorgesetzten? Darüber entfällt die folgenden veröffentlichten, Fahrtrabvorschrift für die deutsche Armee folgende Bestimmungen: Die Ehrenbezeugung des Offiziers (vor sämtlichen Vorgesetzten) besteht im Fahren darin, daß die Schwindigkeit ermöglicht wird, der Radfahrer sich gerade aufrichtet und dem Vorgesetzten frei und offen ansieht. Zum Frontmachen schiebt der Fahrer ab. Nur wenn starker Straßenverkehr es nötig macht, daß der Fahrer zur eigenen und allgemeinen Sicherheit seine Aufmerksamkeit auf die nächst Umgebung richtet, ist er von der Ehrenbezeugung befreit.

Seit der Eröffnung der Leipzig-Dresdner Eisenbahn sind jetzt mehr als 60 Jahre verfloßen. Die Verkehrsverhältnisse sind während dieses Zeitraumes ganz andere geworden, sobald kaum noch etwas an die damaligen Zustände erinnert. Nicht uninteressant dürfte deshalb ein kurzer Rückblick auf die Verhältnisse von ehemals sein. Bei Eröffnung genannter Linie kamen zwischen Dresden und Leipzig nur täglich 2 Züge, jenen Postzüge, zur Abfassung, nämlich um 6 Uhr Vormittags und um 3 Uhr Nachmittags. Schon im Herbst 1840 wurden diesen Postzügen 2 Postzüge hinzugefügt, sodas täglich 4 Züge von den Endstationen abgingen. Das rollende Bahnmateriale bestand damals aus 16 Lokomotiven, 14 Wagen I. Klasse, 26 Wagen II. Klasse und 47 Wagen III. Klasse für die Personenbeförderung, außerdem noch 47 Wagen für die Güterbeförderung. Die Wagen III. Klasse waren ganz offen (Kassenzüge), die Wagen II. Klasse hatten zwar Bedachung, allein keine durchgehenden festen Wände, sondern waren an den Seiten nur mit Leinwand, zum Auf- und Zuziehen eingerichtet, versehen. Nur die Wagen I. Klasse entsprachen einigermaßen unseren heutigen Anschauungen von der

Verhelfenheit eines Eisenbahnwagens. Eine Anzahl dieser Bahnen waren noch vor ein paar Jahrzehnten als Wagen III. Klasse im Gebrauch. Der Fahrpreis von Belgis nach Dresden betrug in I. Klasse 3 Thaler, in II. Klasse 2 Thaler und in III. Klasse 1 1/2 Thaler. Für die Postzüge wurden diese Preise schon Ende 1840, nach Einrichtung der Postzüge, in II. Klasse auf 2 Thaler 8 Rgr. und in III. Klasse auf 1 Thaler 15 Rgr. erhöht. Begründet wurde diese Erhöhung damit, daß die Wagen II. Klasse Fenster, die III. Klasse aber Bedachung erhielten. Für die Postzüge blieb der Preis in III. Klasse auf 1 1/2 Thaler bestehen. Die Preise konnten und zwar heute nicht zu hoch vor, denn sie sind die jetzt noch für die III. Klasse ungelöst geblieben; allein zu berücksichtigen ist, daß der Thaler zu damaliger Zeit noch einen ganz anderen Werth hatte, als gegenwärtig. Tagesbillets (Rückfahrkarten) zu ermäßigten Preisen wurden erst am 19. Mai 1861 eingeführt. Sie galten ursprünglich nur für einen Tag, von Ende 1862 ab konnte aber auch schon der erste am folgenden Tage abgehende Personenzug zur Rückfahrt benutzt werden. Auf Billets hingegen, die an Sonn- und Festtagen oder am Tage vorher gelöst waren, konnte man den letzten Zug des folgenden Tages benutzen. Erst den letzten 30 Jahren sind die vielfachen Erleichterungen vorbehalten gewesen, an die wir heute so sehr gewöhnt sind.

Rittweida, 19. Juni. Der am höchsten Lehrstuhle seit 26 Jahren thätige Lehrer R. hat sich durch mancherlei Veranlassung bei dem Anhaltischen Ministerium gemeldet. Nachdem kirchlich die Direction dazu verfährt, einen Stabvateren vom weiteren Besuche der Anstalt anzufordern, wozu angeblich Lehrer R. der Anstalt gewesen sein soll, hielten gegen 600 Lehrstuhlbefucher im benachbarten Erlau eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, bei der Direction wegen Entlassung jenes Lehrers vorstellig zu werden und die dahin den Besuch der Anstalt einzustellen. Von Seiten der Direction wurde das Verlangen ab'sig beschlossen und aus diesem Grunde hat eine Anzahl Lehrkräfte den weiteren Besuch der Collegien eingestellt.

Rittweida, 20. Juni. Etwas verunglückt der in weiten Kreisen allgemein beliebt gewesene Inspektor der Reichshalber Stabspinnerei, W. Kämmer. Der seit längerer Zeit an Schwindsucht leidende ist vermuthlich auf seinem Heimwege — nach Rößgen — von einem heftigen Anfall betroffen worden, denn er ist über die Bekleidung des Rittweider Postes hinweggerafft und erlitt dabei den Tod.

Döbeln, 17. Juni. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde die vom Stadtrath gewünschte Erhöhung der Gewerbesteuer vom Kleinhandel mit Branntwein abgelehnt.

Dresden, 20. Juni. Der König trifft heute Nachmittag 3 Uhr 42 Min. von Gdynia in Niederlößnitz ein und begibt sich von dort nach Pillnitz. Die Königin, deren Befinden ein fortgesetztes gutes ist, verbleibt bis zur vollständigen Genesung in Gdynia.

Dresden. An dem nächsten Sonntag im Parke der deutschen Kunstausstellung stattfindenden Sängersfest des Dresdener Sängervereins unter Mitwirkung der deutsch-sächsischen Vereine: Künstler Sängerverein und Leipziger Musikverein mit ihren Damenchören, erster Teplitzger Männergesangsverein, sowie Wagnersdörfer Männergesangsverein, dürften sich gegen 400 Sänger und Sängerinnen beteiligen. Außerdem wird auch noch das Musikcorps des 177. Infanterie-Regiments mit. Es ist gewiß mit Freude anzuerkennen, daß die Kommission der Ausstellung solche besondere Festlichkeiten veranstaltet. An Besuch dürfte es nicht fehlen. Wie wir hören, ist dafür gesorgt, daß Tausende Platz finden und auch prompt bedient werden. Der Konzertplatz wird für diesen Tag bedeutend erweitert und werden verschiedene Bier- und Caffeebuffets aufgestellt. Den Besuchern des Sängersfestes ist auch der Besuch der Ausstellung unentgeltlich gestattet.

Potschappel. Die erst ungefähr ein Jahr verheiratete Helene Ulbricht im benachbarten Coschitz, die schon immer in Zwistigkeiten lebte, die auf mehr oder weniger berechnete Eifersucht zurückzuführen sind, hatten am verflohenen Sonnabend wiederum eine heftige Auseinandersetzung. Der Mann ging, um fernere Streitigkeiten auszuweichen, zeitig zu Bett, und die Frau, Hedwig Selma Ulbricht, 1876 geboren, führte, nachdem sie noch einige häusliche Arbeiten verrichtet hatte, ihren schon längst gereiften Plan aus, sich und ihren Mann zum Tode zu bringen. Als letzterer eingeschlafen war, schlich sie in die Kammer und versetzte dem Schlafenden, wie schon kurz gemeldet, mit einem Velle mehrere heftige Stöße, die ihn vollständig betäubten. Rummerte ging sie in die Küche zurück und trank Schwefelsäure in der Verdünnung, wie solche künstlich zu haben ist, um sich selbst ebenfalls zu tödten. Wider ihr Erwarten war der Mann jedoch nicht todt, sondern erwachte aus seiner Betäubung und rief in den zeitigen Morgenstunden des Sonntags um Hilfe. Diese Hilferufe wurden von Vorübergehenden vernommen, die verschlossene Wohnungstür wurde aufgesprengt und der durch den Blutverlust und mehrere Wunden geschwächte Mann zunächst aufgehoben, verbunden und dem Stadtkrankenhaus angeführt. Die Frau fand man in der Küche anscheinend leblos vor. Der Arzt, der aus dem nächsten Bergstädtchen herübergefahren war, brachte durch geeignete Mittel die Frau wieder zum Bewusstsein. Mittlerweile waren der Ortsvorstand Herr Schäfersberg und der statuarische Landgendarm Eißel zur Stelle und nach erfolgter Vernehmung ließ der Erster genannte die Selma Ulbricht nach dem Landgerichte einführen. Die Frau hat Schaden an ihrer Gesundheit nicht erlitten und die Verletzungen des Mannes sind, nach angestellter genauerer Untersuchung, glücklicherweise nicht lebensgefährlich.

Die Meinung verschiedener Blätter, daß die Bergleute des Sächsischen Grundes, der Burgler Kohlenwerke etc. in eine Lohnbewegung getreten und die Werkverwaltungen nicht gewillt seien, die Forderungen zu bewilligen, weil in den letzten Jahren der Lohn der Häuer, Bergführer und Förder-

leute wiederholt erhöht worden sei, ist, soweit sie die Burgler Werke betrifft, unbegründet.

Viro. Der Orbanung wegen macht man dem „V.“ die Mitteilung, daß laut Beschluß der am Sonntag hier stattgefundenen Vertrauensmänner-Versammlung der freiständigen Volkspartei für unseren 8. Reichstagswahlkreis Herr Fabrikant Guido Strohbach zu Herrigsdorf 5. Gehalt die Kandidatur für die freiständige Partei übernommen hat.

Zwickau, 19. Juni. Ein Reiterreit in am Sonabend ausgedehnt, an dem ca. 900 Mann (fast alle Angehörigen des Gewerks in unserer Stadt) betheiligt sind. Erfordert werden die achtstündige Arbeitszeit und ein Stundenlohn von 40 Pfg., gegen früher 11—12 Stunden und 30—38 Pfg. Ueberstunden sollen mit 45 Pfg. bezahlt werden. Jedemfalls wird der Generalstreik proclamirt werden. Der Stadtrath hat die zur Aufrechterhaltung der Ordnung nöthigen Bestimmungen erlassen. Vorläufige Verhandlungen in dieser Art sind jedoch bisher nicht zu verzeichnen gewesen. Auch ein großer Theil der hier arbeitenden Tischler, deren hier wohl von allen sächsischen Städten procentual am meisten beschäftigt werden, sind an der Arbeitseinstellung betheiligt.

Frankenberg, 19. Juni. Höchst ist der 17. Jähr. Strafling Richter aus der Anstalt Sachsendorf. Man vermuthet, daß derselbe in die Freiburger Gegend entwichen ist. Auf dem Durchmarsch hat der Barock in der Rantine des hiesigen Seminarbaus einen Einbruch verübt.

Hilber, 19. Juni. Heute früh in der ersten Morgensunde ist der Schützberger Gasthof bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt.

Thalheim l. E., 16. Juni. In vergangener Woche ist hier in einer armen Familie ein Kind mit nur einem Arm und einem Ohr geboren worden. Das Kind lebt.

Falkenstein, 18. Juni. Im benachbarten Reustädt ist in den letzten Tagen eine 57jährige Frau an Bluterguß gestorben. Derselbe hatte durch den Sturz am Fuß eine offene Wunde erhalten, die anfangs nicht beachtet wurde. Jedemfalls ist vom Struempfle in die Wunde ein Stoff gekommen, denn sowohl der Fuß, wie später auch der ganze Körper schwollen bedenklich an. Die hinzugerufene ärztliche Hilfe kam leider zu spät, die Frau verschied unter unstilligen Schmerzen.

Treuen l. B., 20. Juni. In einem Botlich ertranken in hier das 1 1/2 Jahr alte Stöhnchen der Familie Härtner. Beim Hineingehen in den mit Regenwasser angefüllten Behälter erlitt das Kind einen Schlaganfall und es wurde als Leiche aufgefunden, die Hände fest den Rand des Behälters umklammend. Das Herzfeld der Familie ist um so größer, als der Kleine ein besonders aufgewecktes Säugling war.

Burgau, 19. Juni. Sieben Schritte Branntwein aus Biergläsern hatte gestern Nachmittag ein junger Schuhmachergeselle unter Beihilfe eines anderen Arbeiters getrunken. Sämtlich bemüht wurde der Schuhmachergeselle nach der Polizei transportirt. Merkwürdige Dinge mußte in Anspruch genommen werden, da eine Alkoholvergiftung zu bekräften war.

Borsdorf, 18. Juni. Ein furchtbarer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend an einem Bahnübergang in Althaus. Der 1867 zu Großschyma geborene Milchhändler Paul Böttcher, welcher verheirathet und Vater von vier Kindern ist, wollte am Bahnübergang sein Pferd, welches bereits das Weis betreten hatte, durch Aushalten desselben von dem Ueberfahrenwerden durch den ankommenden Dampfwagen retten. Hierbei wurde der Unglückliche, welcher selbst unter den Dampfwagen gerieth, furchtbar verletzt. Es wurden ihm beide Beine abgerissen. Der schnellig requirirte Arzt ordnete, nachdem er ihm die nöthige Hilfe zu Theil werden ließ, die sofortige Ueberführung nach dem Krankenhanse in Leipzig an, woselbst auch alsbald operativ eingegriffen werden mußte.

Leipzig. Zahlreiche Banken und Bankeinfirmen in Leipzig, darunter auch die Leipziger Bank, die Kredit- und Spardank, die allgemeine deutsche Kreditbank u. A. sind übereingekommen, fortan an jedem Sonnabend ohne Unterbrechung bis 2 Uhr zu arbeiten, dann aber die Kassen und eine Stunde später die übrigen Büreau zu schließen. In einem epileptischen Anfall verlor die Tochter eines Tischlers in Leipzig einen Nagel, welcher der Wärmepumpe im Darm sitzen blieb. Dem St. des Nagels hat man mit Nadelnstrahlen sequestriert, und man gedenkt jetzt im Krankenhaus St. Jakob, wohin man das Mädchen gebracht hat, den Nagel operativ zu entfernen.

Leipzig, 19. Juni. Das Reichsgericht verwarf heute die Revision der Photographen Wiese und Bricker in Hamburg, die vom Landgericht Altona am 16. März wegen Hausfriedensbruchs zu 6 bzw. 3 Monaten Gefängnis verurtheilt worden sind, sowie des ehemaligen Bismarckschen Hörsiers Sp. etc., der wegen Beihilfe zu dem gemeinschaftlichen Hausfriedensbruch zu 5 Monaten Gefängnis verurtheilt worden ist. Ferner wurde aber auch die Revision der Staatsanwaltschaft verworfen, die darüber Beschwerde geführt hat, daß das Landgericht nicht zugleich auf Einziehung der photographischen Platte erkannt hat. Das Reichsgericht war der Ansicht, daß es sich nicht um Gegenstände handelte, die unmittelbar durch die strafbare Handlung entstanden waren. — Auf einer Wiese zu E. Schöneberg sammelten sich am Sonntag Abend in der neunten Stunde eine Anzahl Burgler herum. Unter diesen befanden sich auch ein 14 Jähr. Zimmerlehrling und ein gleichaltriger Artdrittsbursche, die sich gegenseitig weinten. Hierbei schloß der Lehrling den Anderen mit einem kleinen Tergorol in den Rücken und es drang das Gesicht unterhalb des rechten Schulterblatts ein. Der Zimmerlehrling, der vorläufig in Haft kam, versichert, er sei, als er abgedrückt, der Meinung gewesen, daß im Tergorol kein Geschloß sich befinde.

Aus dem Reich. Durch Urtheil der ersten Instanz der Wiener Landgerichts wurde in einem Prozeß, den eine Anzahl Arbeiter gegen die Stadt Wien angehängt hatten, letztere zum Verzicht gezwungen, den Bürgern den gesamten Schaden zu ersetzen, der ihnen dadurch entstanden ist, daß infolge zu harter Detassirung des sächsischen Gesandtes, große Posten Oesterreichischer orderten wurden. Außerdem wurde die Stadt in die gesamten Kosten verurtheilt. — Ein aber der Office lagernder, schwerer Reibel führte mehrere Schiffsunfälle herbei. Die englischen Dampfer „Granholm“ und „Baria“ brandeten bei Klagen, beziehungsweise im Sund. Beide Schiffe mußten einen Theil ihrer Ladung über Bord werfen, um flott zu werden. Der flandrische Dampfer „Kollund“ ist bei Suidhav aufgelaufen; durch zwei Bergungsdampfer abgedrückt, ist er in Kiel eingelaufen.

Seemischeltes. 11 000 Mark für einen eingetriebenen Cylinder hat ein amerikanischer Millardensbesitzer geboten, nämlich für den Hut des Präsidenten Loubet, den Baron Christian vor einiger Zeit in Lutetia so arg mißhandelt hat. — Daß auch ein Bienenstich eine tödtliche Wirkung ausüben kann, lehrt ein in Bogen vorgekommener Fall. Der 48jährige Johann Deggartner, der weltbekannte „Damer im Wald“, wurde beim Einfangen eines Bienenwaben von einer Biene unterhalb des Auges gestochen. Sein Begleiter, der rasch Wasser holte, um warme Lächer auf die rasch anschwellende Stelle zu legen, fand bei der Rückkehr den Mann bereits bemühtlos. Derselbe verschied im Verlauf einer Viertelstunde.

Im blutigen Kentucky“ hält eine zwischen den Familien Howard, White und Baker bestehende Blutsfede schon seit Generationen die Behörden in Thätigkeit. Bereits über zwanzig Personen hätten während der Fehde ihr Leben ein, Duzende andere wurden zu Krüppeln geschossen. Im vorigen Jahre sollte der Versuch gemacht werden, die Verurtheilten der letzten Mordthat vor Gericht zu ziehen, aber sofort bemächtigten sich 80 Anhänger der einen Partei des Rathhauses zu Manchester, um die Angehörigen der anderen Partei bei ihrem Erscheinen niederzumachen. Obwohl die Staatsbehörden zwei Kompanien Milizsoldaten nach Manchester sandten, war es den Richtern unmöglich, Gerichtssitzungen zu veranstalten. Die damals ergebnislosen Verhandlungen sollen jetzt wieder ausgenommen werden und zwar unter dem Schutze von 100 Milizsoldaten, die sogar zwei Schnellfeuergeschütze mit sich brachten. Aber auch die beiden gegnerischen Parteien waren wieder zur Stelle. Sie bezogen am Bärenbach besetzte Lager, vor welchen sie zu gegenseitiger Beobachtung Posten aufstellten. Noch ist es zu keinem Zusammenstoß gekommen, doch kann ein solcher jeden Augenblick erfolgen.

Die Junge herausgerissen. Am 22. Januar d. J. wurde in Breitenlosh in Bayern der Dienstknecht Reugebauer tödtlich verletzt aufgefunden. Der Körper war über und über mit Wunden bedeckt, der Unterkiefer gebrochen und außerdem war dem Unglücklichen die Junge aus dem Halse herausgerissen und mit einer Kueltpangge abgeworfen. Der so schrecklich zugerichtete junge Mann erlag bald darauf seinen schweren Verletzungen, nachdem er noch zuvor schriftliche Angaben über die scheußliche That und der mutmaßlichen Verurtheilten gemacht hatte. Den fortgesetzten Bemühungen der Polizei glückte es bald darauf, die Korbmacher, Gebrüder Johann und Melchior Doppel, als Diebstahlsverdächtige zu ermitteln, welche ihrem unglücklichen Opfer die Junge herausgerissen hatten, während sich der Sohn des Erstern, Johann Doppel und der Korbmacher Georg Stalf an der Mißhandlung betheiligt hatten. Das Schwurgericht zu Bayreuth verurtheilte in seiner letzten Sitzung die beiden Brüder Doppel zu lebenslänglichem Zuchthaus, den Angeklagten Stalf zu 3 1/2 Jahren Zuchthaus und Johann Doppel junior zu 5 Jahren Gefängnis.

Meteorologisches.
Wärmetheil von A. Reiche, Chemiker.
Barometerstand Mittags 12 Uhr.

	0	6	12	18	24
Sehr trocken	770				
Befriedigend schön					
Schön Wetter	780				
Befriedigend	750				
Regen (Staub)					
Biel Regen	740				
Sturm	730				

Lufttemp. von Bergung. Nacht + 10°
Temperatur von heute früh 9 Uhr + 17°
Wärmegrad von heute + 20°
Wind. Berühmter 50/4

Neueste Nachrichten und Telegramme
vom 20. Juni 1899.

† Berlin, Dem Reichstage ging die Vorlage zu, betreffend die Erwerbung der Karolinen, Palao- und Marianeninseln von Spanien.

† Coburg. Staatsrath Strenge reiste gestern Nachmittag 4 Uhr nach England, begleitet vom Staatssekretär v. Schae, um die Schritte zur Ordnung des Thronfolge zu thun. Bisher hielt er Vortrag beim Herzog Albrecht. Der Herzog von Connaught hat sich bis jetzt noch nicht klar ausgesprochen, seine zögernde Haltung schafft die Schwierigkeiten der Situation.

† Wien. Nach übereinstimmenden Berichten läßt die fortschreitende Besserung im Befinden des Kaisers Franz Joseph dessen vollkommene Wiederherstellung für die nächsten Tage erwarten.

Das. Der deutsche Delegierte auf der Friedenskonferenz Prof. Jörn ist früh von Berlin nach Schw...

Constantinopel. In der türkischen Hafenstadt Bujuk ist die Pest ausgebrochen. Die türkischen Behörden...

Paris. Waldeck-Rousseau teilte dem Präsidenten gestern mit, daß er leider den Auftrag zur Kabinetsbildung...

Madrid. Deputiertenkammer. Im Verlaufe der Debatte über das deutsch-spanische Abkommen erklärten die...

London. Nach einer Meldung des Gouverneurs von Hongkong seien dort in 1-ter Woche 109 neue Erkrankungen an der Pest und 117 Todesfälle zu verzeichnen...

Sprechsaal.

Am gestrigen Nachmittag um 3 Uhr hatten die Postanten der Eisenstraße wieder ein ekelhaftes Schauspiel einer Hundeschinderlei zu beobachten. Es ist doch wirklich zu bedauern, daß hierorts, wo so viele Vergnügungs-Bereine...

wenn diese Veranlassung zur Gründung eines solchen Vereins geben würde.

Schlachttierpreise

auf dem Fleischmarkt zu Dresden am 19. Juni 1899, nach amtlicher Befehdung. (Marktpreise für 50 kg in Markt.)

Table with columns for animal types (Ochsen, Kühe, Kalben, Schweine) and their prices. Includes sub-sections for different breeds and qualities.

Eisenbahn-Fahrplan

Table showing train schedules for Dresden, Leipzig, and Chemnitz, including departure and arrival times.

Waggon 6,51 9,15+ 9,39 9,57 11,27 1,15+ 2,8 4,54 7,21 9,07 11,47 12,59+ 1,10.

Die mit Stern (*) bezeichneten Züge sind Schnellzüge, die mit Stern (†) bezeichneten Züge fahren die 4. Wagenklasse. Im Sommer und höchsten Festtagen kommt die 4. Wagenklasse in Wegfall.

Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrt

Table listing steamship routes and schedules between Dresden, Leipzig, and Chemnitz, including ship names and departure times.

Bestellungen

auf das mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends erscheinende

„Rieser Tageblatt und Anzeiger“

für das 3. Vierteljahr werden von sämtlichen kaiserlichen Postanstalten und unsern Austrägern angenommen.

Bezugspreis: Mk. 1,50

bei Lieferung des Blattes durch unsere Austräger frei ins Haus, oder bei Abholung in der Expedition; durch die Post frei ins Haus Mk. 1,65.

Anzeigen finden durch das „Rieser Tageblatt“, der im Bezirk Riesa besterhaltenen Zeitung, weite und vorteilhafte Verbreitung.

Riesa. Die Geschäftsstelle.

Dresdner Börsebericht des Rieser Tageblattes vom 20. Juni 1899.

Large financial table with multiple columns listing various stocks, bonds, and exchange rates, including prices and changes.

Creditanstalt für Industrie und Handel

Dresden, Altmarkt 13. Actiencapital 20 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservofond 5 Millionen Mark. Ein- und Verkauf aller Arten Wertpapiere, Sorten und ausländ. Valuten. Besorgung und Vermittlung von Hypotheken in direkter Vertretung der Mitteldeutschen Bodencreditbank in Orel. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots. Conto-Corrent- und Check-Verkehr.

Rettenhund. Ein wachsender ist preiswert zu verkaufen. Dünger. Schloßbrauerei. Rindertwagen von 13 Mk an, empfiehlt G. Göttsch, Schloßstr. 7.

Dreitheilige Walze, 70 cm. Durchm. ist preiswert zu verkaufen. Mittergut Zahnradhaus. 70 Schock Strohseile, sowie 1/2 Schock Weistroh, gefachtes Gebund. Stroh zu verkaufen. Eduard Gennig, Riesa, Meißnerstraße 11.

Fahrrad-Öl, Nähmaschinenöl, feinste Qualitäten, empfehlen ausgezogen F. W. Thomas & Sohn. 11 St. leere Bienenstöcke, billig zu verkaufen. Hauptstraße 54.

Großen Posten leerer Cigarrenkistchen hat abgegeben, 10 Stück 25 Pfg. E. Wittig. Rechnungsformulare in allen Größen sind zu haben in der Expedition d. Bl.

Achtung!
Wo gehen wir morgen hin?
Zur Alpenalpe beim
Samsten Heinarich!

Altmärker Milchvieh.
Sonnabend, den
24. Juni stellen wir
einen größeren
Transport der besten
Rähe, Halben
und Kühen in Riesa zum Verkauf.
Soppig und
Bichtenberg (Elbe) Gebr. Kramer.

**Seltener
Gelegenheitskauf.**
Ein credites Gut mit schönem Inventar,
prima Weizenboden, wird von einer Wittwe
frankenthaler besonders billig veräußert Agenten
verleihen. Offerten unter F. B. 860 „Zu-
waidenbau“ Dresden erb.

Bade zu Hause!
Dittmanns Wellenbadschaukel nur
zu haben bei **Georg Weber**, Klempnerstr.
Alle Badartikel billig b. Ob.
Ely- und Badewannen auch Leihweise.

Jede Dame findet
in Badestoffen aller Art was sie wünscht,
wenn sie **Danz & Co.** Muster
Barthen 421. verlangt.

Turneranzüge
in nur guten Qualitäten empfiehlt
Franz Heinze,
Schneidermeister, am Albertplatz.

Papierlateren
in größter Auswahl,
Kinderfahnen,
sächsisch und deutsch,
in allen Größen empfiehlt billigst
Gustav Rother,
Papierhandlung 28 Wettinerstr. 28.

Visitenkarten
Verlobungs- u. Vermählungskarten,
sowie alle Drucksachen liefert billigst
Gustav Rother, Buchhandlung.

Achtung!
Täglich frische gebackene
Kirschen
empfiehlt
F. Wosol, Kircherplantage Möderau.

**Leibniz
Cakes**
DER BESTEN BUTTERCAKES.

**HANNOVER
CAKES-FABRIK**
H. BAHLSEN

**Robmann
Cacao**
Chocoladen-
Fabrik
Dresden-K.

Verkaufsstelle in Riesa:
Hauptstraße 83.

Deutsch-Soz. Reformverein für Riesa und Umg.
Die diesjährige

ordentliche Hauptversammlung
findet **Donnerstag, den 22. Juni 1899**, Abends 8 Uhr im Vereinslocale, Hotel
„**Wettiner Hof**“ in Riesa, Pätz.
Tagesordnung:
1. Vortrag des Jahres- und Rechenschaftsberichts.
2. Abänderung der Satzungen, wenn solche beantragt werden.
3. Wahl der Vorstandsmitglieder.
4. Beratung und Beschlussfassung über eingehende Anträge und eingegangene Geschäftssachen.
Hierzu werden die geehrten Mitglieder zur zahlreichsten und pünktlichsten Theilnahme ergebenst
eingeladen.
J. O. Weissmann, Vorsitzender.

Tränkners Café.
Morgen **Mittwoch** selbgebackenen Erdbeerkuchen, Eierplinsen und
Nähergebäck. Um gütigen Auspruch bittet
Emil Tränkner.

Geschäfts-Uebernahme.
Beige dem hochgeehrten P. T. Publikum ergebenst an, daß ich das
Geschäft des hochgeehrten P. T. Publikums von Riesa
und Umgebung durch meine **Praxis** zu erwerben und zu erhalten
Um gütigen Auspruch bittet ergebenst
mit voller Hochachtung
Arthur Funke,
Herren-, Damen- und Theater-Friseur.

Friseur-Geschäft
von Herrn **Lohmann**, Wettinerstraße 10, käuflich übernommen habe.
Werde bestrebt sein, mir das Vertrauen des hochgeehrten P. T. Publikums von Riesa
und Umgebung durch meine **Praxis** zu erwerben und zu erhalten
Um gütigen Auspruch bittet ergebenst
mit voller Hochachtung
Arthur Funke,
Herren-, Damen- und Theater-Friseur.

Hugo Munkelt
Papierhandlung, Wettinerstrasse 20.
Agentur und Niederlage
der **Contobücherfabrik von J. C. König & Ehardt**, Hannover.
Grosses Lager in **Copirpressen** nebst Zubehör.
Briefordner verschiedener Systeme.
Contorbedarfsartikel. **Drucksachen.**

Franz Kreutz, Zahnkünstler,
Wettinerstraße Nr. 39 L.
Schmerzloses Einsetzen künstlicher Zähne.
Naturgetreu. Zum Kauen brauchbar.
Probetragen gestattet.
Zahlung bei nur vollständiger Zufriedenstellung.
Plombiren, Zahnziehen, Kronen und Brücken.
Spezialität: Die Erhaltung der eigenen Zähne.

Voranmeldungen
auf die am 22. Juni zum Course von 85% zur
Subscription gelangenden
M. 80,000,000 Sächs. 3% Rente
nimmt **spesenfrei** entgegen
Creditanstalt für Industrie und Handel,
Filiale Riesa.

**Gegen
Fliegen.**
Schnaken, Schwaden, Mücken, Flöhe
und Wanzen taut nur „**Lahr's Dalma**“.
Es tötet in 10 Minuten alle Fliegen im
Zimmer. Nicht giftig. Ueber tausend Dank-
schreiben! Nur acht zu haben in Flaschen
zu 15, 30 und 50 Pfennigen. Staubbeutel
15 Pfg.
In Riesa
in der Drogerie von
Paul Roschel.

Heute Morgen verschied nach längerem in Geduld ertragenen
Leiden mein früherer Chef und jetziger Socius,
Herr Ritterguts- und Fabrikbesitzer
Eduard Wussing,
Inhaber des Albrechtskreuzes II. Kl.,
in Obersachsenfeld.
Ich verliere in ihm einen treuen, väterlichen Freund und beklage
schmerzlich den erlittenen Verlust.
Merzdorf, den 20. Juni 1899.
Hermann Fischer,
in Firma Wussing & Fischer.

**Sauergurken
Pfeffergurken**
empfiehlt
Ernst Schäfer.

**Reisgerichte
Kaninchen,**
pro St. 40 Pfg. **Wettinerstraße 16 L.**
Lebendes, speckloses Gänselein u. leb.
Eckelbrot liefern beides mit Garantie f. leb.
Auf: loco u. post r. p. Nachh. 5-6 St. Speck-ette
vorjährl. Suppenhühner u. 10-12 St. zieml.
ausgewählte, fleischige junge Brathühner,
insam. Mt. 20. 30 St. schöne ausgewählte
Sals-Krebse R. 4.50 40 St. Riesenhefte
u. dicken Scheren R. 3.50
Aerm. Neumann, Wollschneise V. Dessau.
Abend. frisch. Geht, & P. d. nur
35 Pfg. Donnerstag rüh. Um Vorabend-
festung bittet **Selix Weidenbach**

Räucher-Heringe,
heute frisch, empfiehlt J. T. Mitschke Nacht.
Feinste Matjes-Heringe
Stück von 6 Pfg. an,
Neue Malta-Kartoffeln,
Pfund 12 Pfg. empfiehlt
Ernst Schäfer.

Bier! **Mittwoch** Abend wird
in der Brauerei **Gröbna**
Junabier gekült.
Restaurant z. Bürgergarten.
Empfehle morgen **Mittwoch** f. Eierplinsen
und vorzüglichen Kaffee. Dazu ladet er-
gebenst ein **Ernst Heinrich.**

Gasthof Pausitz.
Morgen **Mittwoch** lade zu Kaffee
und f. Eierplinsen freundlich ein.
Osw. Heilig.

Schneiders Restaurant.
Morgen **Mittwoch** Schichtfest.
F. R.
Morgen **Mittwoch** **Neuburgmarkt.**
Drillbluse und -Hose. **D. C.**

**Schützen-
Turn-Verein.**
Sonntag, den 25. Juni
Gauturnfahrt.
Stellen früh 4 Uhr (Turnplatz), Abfahrt 4.50.
Zahlreiche Theilnahme erbitet
der Vorstand.

Dank.
Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme bei dem Begräbnis unseres lieben
Sohnes
Otto,
sagen Allen unsern innigsten **Dank**. Der
liebe Gott möge Allen ein reicher Vergelter
sein. Dir aber, lieber **Alfred**, ruhen wir
ein „**Ruhe sanft!**“ in Deine Gruft nach
Riesa, am 20. Juni 1899.
Die trauernden Eltern
Wilhelm Blochwitz und Frau.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben
Sohnes
Mario,
insbesondere für den schönen Blumenschmuck,
sowie Herrn Dr. med. **Fischer** für sein rasch-
loses Bemühen, uns die Theure am Leben zu
erhalten, sagen wir Allen unsern herzlichsten
Dank. Dir aber, liebe **Maria**, ruhen wir ein
„**Ruhe sanft!**“ in die Ewigkeit nach.
Riesa, den 19. Juni 1899.
Germ. Jänichen und Frau.

Für die vielen Beweise der Liebe und
Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben
Sohnes
Mario,
insbesondere für den schönen Blumenschmuck,
sowie Herrn Dr. med. **Fischer** für sein rasch-
loses Bemühen, uns die Theure am Leben zu
erhalten, sagen wir Allen unsern herzlichsten
Dank. Dir aber, liebe **Maria**, ruhen wir ein
„**Ruhe sanft!**“ in die Ewigkeit nach.
Riesa, den 19. Juni 1899.
Familie Oswald Kresse.
Siegen 1 Weilage.

Samoa und die Streikvorlage.

(Som Reichstag.)

Die gestrige Sitzung des Reichstags brachte zwei wichtige Verhandlungsgegenstände, welche die Öffentlichkeit in der letzten Zeit lebhaft beschäftigt haben, die Lage auf Samoa und die Streikvorlage.

Staatssekretär v. Bälou gab, durch den Abg. Siebermann v. Sonnenberg veranlaßt, eine Darstellung der deutschen Politik auf Samoa und führte aus: Wir werden dem Rechtsboden nicht verlassen, noch uns von demselben verdrängen lassen.

Abg. Lieber sprach die Erklärung des Staatssekretärs und sprach der Zeitung der auswärtigen Politik das volle Vertrauen seiner Partei aus.

Hierauf beschloß das Haus die Verweisung an die Kommission und trat sodann in die erste Beratung der Streikvorlage ein. Das Wort zur Begründung der Vorlage ergreift der Reichsanwalt Herr v. Hohenlohe: Der Gesetzentwurf ist sehr stark in Versammlungen und in der Presse angegriffen worden, obwohl er nichts Neues bringt.

Staatssekretär Graf Posadowsky führte aus: Die Kernfrage hat in der gegnerischen Presse keine ruhige objektive

Erörterung gefunden. Die Behauptung, wir wollten den Arbeitern formell die Koalitionsfreiheit lassen, sie ihnen aber tatsächlich nehmen, ist unrichtig. Wir denken nicht daran, die berechnete Koalitionsfreiheit der deutschen Arbeiter aufzuheben oder nur zu beschränken.

Abg. Bodel (Sec.) erklärte die Vorlage als ein Ausnahmungs- und Klassengesetz. Es werde mit zweierlei Maß gemessen. Kerner führte Beispiele harter Bestrafung von Arbeitern unter dem bestehenden Gesetze an.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Die „Hohenjöllern“ mit dem Kaiser an Bord ist gestern in Helgoland eingetroffen und ankert neben dem Mars, da hier das Ziel für die vorausgesetzlich heute Abend aus Dover hier eintrifffenden Dampfen ist.

Schweiz. Wie der „Berner Bund“ vernimmt, telegraphierte der schweizerische Konsul in Guatemala an den Bundesrat, daß die Lage in Guatemala ernst sei und es sich empfehle, daß dort wohnenden Schweizer unter Schutz zu stellen.

Abg. Graf Ranft hat einen Gesetzentwurf eingebracht, durch den § 6 des Zollgesetzes folgende Fassung erhalten soll: Von zollpflichtigen Waaren, welche aus Staaten herkommen, in denen deutsche Waaren der Verzollung nach dem Verbot unterworfen sind, können — in so weit nicht Vertragsbestimmungen entgegenstehen — an Stelle der tarifmäßigen Eingangszölle Wertzölle erhoben werden.

Herzog Siegfried von Bayern ist beim Rennen gestürzt und blieb demütlos liegen. Er erlitt eine Gehirnerschütterung, die vorerst zu ernstlichen Besorgnissen keinen Anlaß giebt.

In der gestrigen Sitzung des Centralausschusses der Reichsbank leitete Präsident Dr. Koch aus: Die am 15. Mai neuerlich eingetretene betrübliche Anspannung der Bonnmittel habe nicht wesentlich nachgelassen.

bis zum Quartalsschlusse zu erwarten, und gleichzeitig eine erhebliche Verminderung der öffentlichen Guthaben. Wenn gleich der Metallvorrath der Reichsbank um 87 Millionen Mark, die steuerfreie Rotentferne noch um 9 Millionen größer sei, als die des vorigen Jahres, so sei doch der Zinssatz auf dem offenen Markt sehr hoch und habe den effektuellen Satz um 1/4 Prozent überschritten.

Oesterreich. Aus dem Rückwege von einer Sommerferien am Jägerhause bei Brann wurden am Sonntag deutschen Radfahrer, darunter mehrere Frauen, von etwa 150 Tscheken angefallen.

Rußland. Der Nothstand in großen Theilen Rußlands, von dem nun schon seit Monaten die traurigsten, allerdings mit Ablagungen und Beschönigungen verknüpften Meldungen kommen, scheint noch keineswegs in der Abnahme zu sein, sondern sich immer drohender zu gestalten. So schreibt die deutsche „St. Petersburger Zeitung“: „Vor den bösen Nachrichten über Armuth und Elend, totalen wirtschaftlichen Ruin, Krankheit, Hunger und zu alledem noch über schlechte Ernteausichten in einer ganzen Reihe von Gouvernements, möchte man gern das Ohr verschließen, sich gern der Täuschung hingeben, daß die Dinge nicht so furchtbar schlimm seien, wie es den Anschein hat, aber alle Nachrichten lauten so übereinstimmend, verweisen so geschlossen auf die Gefahr der nächsten Zukunft, die mit womöglich noch größeren Uebeln droht, als die Gegenwart bereits in trauriger Wirklichkeit gesehen hat, daß leider ein Zweifel an ihrer Zuverlässigkeit nicht mehr gestattet ist.“

England. Der Militärattaché an der hiesigen deut-

Das Brack des Grosvenor.

Erzoman nach dem Englischen von Clarf Russell.

(Fortsetzung.)

Trotz dieses Bewußtseins zeigte Mrs Robertson nicht die mindeste Unruhe, sie war die zärtlichste Tochter und unermüdet in ihrer Sorge für den Vater. Zu Zeiten mochte freilich der Gedanke, daß sie an ihm keinen Schutz, keine Stütze mehr hatte, schwer auf ihr lasten.

Sie war vollständig eingeweiht in die Pläne, die der Hochbootsmann und ich verabredet hatten, und brannte vor Eifer, uns zu helfen. Vor der Hand aber konnte ich ihr keine Rolle dabei zuthellen.

Ich stand neben ihr, während ihr Vater auf einem Stuhle saß, den ich für ihn aus der Kajüte geholt hatte. Die warmen

Sonnenstrahlen schienen ihm wohl zu thun. Lise sagte ich zu ihr:

„Wenn es heute Nacht dunkel genug ist, muß der Hochbootsmann ertrinken.“

„Ja, ich weiß es, ich habe schon daran gedacht,“ erwiderte sie, „halten Sie es nicht für zu früh?“

„Nein, ich habe keine Ruhe, ehe ich ihn nicht im Kielraum sicher untergebracht weiß.“

„Sie werden doch dafür sorgen, daß der arme Mensch genug zu essen und zu trinken mitnimmt?“

„Sehr viel mehr, als er braucht, ist schon an Ort und Stelle; seit den letzten drei Tagen hat er, wie er mir sagte, Borräthe in seinem Versteck aufgeschichtet, die schlimmstenfalls vierzehn Tage reichen, und an Wasser fehlt es ihm auch nicht, da sich Wasserfässer dort befinden.“

„Aber wie wird er schlafen können in solchem Raum?“

„D, darum habe ich keine Sorge, er wird sich schon ein Plätzchen einzurichten wissen, Seeleute sind um solche Dinge nie verlegen, sie brauchen Alles und Jedes. Die einzige Sache, die mir noch Kopfschmerzen macht, ist die, wie wir ihn ertrinken lassen. Die Kiste mit den Nägeln wird schon laut genug plätschern und rasch unterinken, aber wie soll ich sie über Bord werfen, ohne daß der Mann am Rade einen Betrug wittert? Dieser muß nothwendigerweise den Hochbootsmann auf Deck bemerkt, ihn kurz vor der Katastrophe nach der Stelle haben hinschreiten sehen, an welcher die Kiste ins Wasser fällt. Wie das zu machen sein wird, darüber bin ich mir noch nicht klar.“

„Darf ich Ihnen sagen, wie ich mir das denke?“

„Freilich.“ Sie blinnte eine kleine Welle sinnend auf das Wasser, dann flüsterte sie:

„Zuerst müssen Sie mir ein paar Fragen beantworten. Wen werden Sie ablösen, wenn Sie Ihre Wache antreten, den Zimmermann oder den Hochbootsmann?“

„Den Zimmermann. Natürlich müssen wir vor allen Dingen sicher sein, daß er zu Bett gegangen ist, ehe wir an unser Vorhaben schreiten.“

„Und wird der Mann am Rade derselbe sein, welcher während der Wache des Zimmermanns steuerte?“

„Nein, er wird von einem Mann aus meiner Wache abgelöst.“

„Gut, dann denke ich mir die Sache so: Bald, nachdem der Mann von Ihrer Wache seinen Platz am Steuer eingenommen hat, treten Sie, mit dem Hochbootsmann im Geleite in seine Nähe, so daß wenn er Sie Weide im Dunkeln auch nicht deutlich sieht, er doch Ihre Stimmen erkennen kann. Wird es dann vorn bei den Beulen still, so begeben Sie Weide sich in die Nähe des Kajütenausgangs. Dort verschwindet der Hochbootsmann plötzlich, und ein anderer Mann nimmt seine Stelle an Ihrer Seite ein. Mit diesem schlendern Sie dem Boote zu, in dem die Kiste liegt. Sie geben sich den Anschein, an demselben etwas in Ordnung zu bringen, nehmen dabei die Kiste heraus und legen sie auf das Deck. Dann duckt sich Ihr Begleiter schnell und verschwindet in der Dunkelheit. Sie stoßen die Kiste ins Wasser und schreien: Mann über Bord.“

„Der Plan ist ganz vortrefflich!“ rief ich, verwundert

dem Kaiser, Freiherr von Wittich, demselben vorgeschlagen
 dem Regiment "Königliche Dragonen" in Domschlag ein
 vom Kaiser Wilhelm I. gefandenes Vorberufung, dessen Band
 die Aufschrift trug: "Waterloo, 18. Juni 1815." Haupt-
 mann von Wittich sagte bei der Ueberreichung des Kreuzes,

der Kaiser wünsche, der Kreuz nicht tragen, das An-
 denken an die Thaten zu feiern, daß an dem glorreichen
 Tage von Waterloo das englische und holländische Heer
 an Schicksal geknüpft haben. Oberst Baron Starobin er-
 widerte: Wir hoffen, daß wenn in unseren Tagen ein neuer

europäischer Krieg ausbrechen sollte, es uns vergönnt sei,
 möge, wieder deutsche Soldaten als Kameraden an unserer
 Seite zu haben.

Wenn die Frau **Conrrette Hoffmann**
 in Ränchrig ihre lägenhaften Arden nicht
 bald unterläßt, werde ich mich anderweit wenden
 Frau **Therese v. Arnier, Ränchrig.**

5 Mark Belohnung

zähle Demjenigen, der mir den Thäter, welcher
 die auf dem hiesigen Schloßwall befindliche,
 halbhohe Wädhente mittelst Teschin geschossen
 hat, so nachweist, daß ich denselben gerichtlich
 bestrafen lassen kann.
Hörster Krüger, Jahnshausen.

Schlüssel verloren.
 Bitte abzugeben **Bismarckstr. 19 I. I.**

Ein grauschwarzer **Wolfskopf** zugelaufen.
 Abzuholen **Wentwig 6.** Wenn er bis
 Sonntag nicht abgeholt ist, wird er verkauft.

Wohnungs-Gesuch.

Ein älterer Herr sucht für 1. Oktober
 kleinere **Wohnung**, bestehend aus Zimmer,
 2 Kammern, Küche und Zubehör. Offerten
 mit Preisangabe unter O. V. 40 in die Ex-
 pedition d. Bl. gefälligst so ort erbeten.

Eine Wohnung.
 Stube, 2 Kammern, Küche und Zubehör für
 1. Oct. beziehb. von älterer Dame vom
 Lande zu mietzen gesucht. Offerten mit Preis-
 angabe an **Rich. Kirßen, Niederlag. 6.**

Zwei Leute mit einem Kinde suchen zu
 Michaeli eine freundliche **Unterstube mit**
Zubehör in Höderau. Zu erfragen bei
O. Dehme Nr. 5 in Höderau.

2 Zim. l. u. 18 erd. Kasanienstraße 46 p
 1 Herr kann Logis erd. Wilhelmstr. 4 part
 Erdl. Schlafstelle bei Bahnhofsstraße 15 I.

1 Logis, 2 Stuben, Schlafzimmer, Küche u.
 Zubehör, mit oder ohne Stall ist zu vermietzen.
Kaiser-Wilhelmplatz 2 f. p. r.

Vehtling

wird für Contor sofort gesucht. Off. unter
 P. S. 100 an die Expedition d. Bl.

1 kräft. Arbeitsburische

von 14-16 Jahren wird für dauernde Arbeit
 zum sofortigen Antritt gesucht. Zu melden
Bismarckstraße 58, part.

Einige Tischlergesellen

suche für meine neu eingerichtete Möbelfabrik
 bei gutem Lohne für bessere Arbeit.
 Preis n. g. **Möbelfabrik
 Oswald Köhler.**

Tischlergesellen

sucht **P. Renfer, Bismarckstraße 12.**
 Der Stelle sucht, verlange unsere
 "Allgemeine Katalogliste."
H. Pirsch Verlag, Mannheim.

Stadtpark Riesa.

Das herrliche Parkrestaurant wird dem geehrten Publikum zum Besuch
 bestens empfohlen.
Angenehmer Aufenthalt! Vorzüg. Bewirthung!

Kittencapital 20 Millionen, Reservefonds 5 Millionen Mark.
Errichtet 1856.
Creditanstalt für Industrie und Handel,
Filiale Riesa, Kaiser Wilhelmplatz 11. Telephone Nr. 65.
 Alle Arten per 1. Juli 1899 fällige **Coupons, Dividendencheine, ver-**
loste Stücke etc. werden von heute ab ohne jeden Abzug an unserer
 Casse eingelöst.
Riesa, 15. Juni 1899.

gesetzlich geschützt
JULIUSHALLER
15 69
SAUERBRUNNEN
 Hervorragendes Tafel- u.
 Erfrischungsgetränk.
 Vielfach prämiert.
 Nur echt mit Korkbrand:
Julius Haller, Harzburg.
Julius Haller
Sauerbrunnen
 Depot für Riesa und Umgegend: **Emil Staudte, Riesa.**

Royal Massey-Harris
Globe Jones
Grasmäher
Massey-Harris Heuwender
 Deutsche " " " "
 Orig. Osborne " " " "
 mit Rollenlager,
Globus & Greif
Pferderechen,
Sandschlepprechen,
 In **Grasmähern** halte Lager von
 über 20 Stück und sind sämtliche
 mit Einrichtung zum Getreidemähen.
 sowie alle anderen **landw. Maschinen** empfiehlt billigst
H. Staudte, Maschinenfabrik, Kobeln.
 Probeflieferung! Günstige Zahlungsbedingungen!
 Suche einen jungen, gewissenhaften
2 tücht. Malergehilfen
 sucht **Germann Hartmann,**
 Niederlagstraße 15, 3 Tr.
Pferdeburschen.
 Thierarzt **Bieschaut, Kasanienstr. 78.**

Tücht. Maschinenarbeiter

an Parlettmaschinen finden dauernde und loh-
 nende Beschäftigung in der **Parlettfabrik**
 von **Albert Damcke & Co., Frankfurt a/Oder.**

Kräftige Männer

werden ge'ucht Stundenlohn 26 Pfg., Ueber-
 Stundenlohn 35 Pfg., auswärts wohnende
 erhalten Begegeld extra.
Chemisch. Fabrik, Strehla.

Jede Flechte,

Schuppen — auch die schmerzliche, nässende,
 stets weiterverbreitende Art, selbst Bartflechte, sowie
 jeden Haut-Ausschlag heilt auch in den
 hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher u. Schnell
 auf Rimmerwiederkehr

W. Sommer
 in **Goslar, Rauerstraße 59.**
Behandlungs-Vorschriften gratis und franko.

Flotter Schnurrbart!

Franc. Haas- u. Bart-Elixir,
 (schonliches Mittel), Erlang, eines
 Bart. Haas u. Bartwuchses, u.
 ist allen Pomad., Tinct. u. Sal.
 einschäden vorzuziehen, durch
 viele Dant- und Unerfennungs-
 schreien bewährt.
Erfolg garantiert!
 1 Dose Mt. 1.— u. 2.— mit Ge-
 brauchs-anw. u. Garantiechein.
 Versand Discr. p. Nachn. o. Ein-
 b. Vers. (n. J. Dierlein all. Kinder).
 Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,
Hamburg-Bergfeld.

Prima Mariascheiner
Braunkohlen
 empfiehlt in allen Sortirungen billigst ab
 Schiff in **Woritz Carl Seyne.**

Hamburg - Amerika Linie
HAMBURG.
Hamburg - Newyork
Doppelschrauben
Schnelldampfer
Beförderung
 Fahrtdauer 8 Tage.
 Ferner Dienst mit regulären Doppelschrauben-Dampfern
Hamburg - Süd-Brasilien
 Deutsche Ackerbau-Colonien;
 Santa Catharina, Blumenau, Dona
 Francisca etc.
 Fahrarten zu Originalpreisen bei
J. S. Pieschmann, Riesa. 725

über die Schnelligkeit, mit welcher er erdacht und der Sache
 angepasst war; er hat nur einen Fehler, wer soll den Hoch-
 bootsmann spielen, sobald dieser in sein Versteck geschlüpft ist?
 dem Steward kann ich doch solche Rolle nicht anvertrauen!
 „Aber mir; Sie können sich wirklich auf mich verlassen.“
 „Ihnen?“ sagte ich unter herzlichem Wachen, als ich ihr
 in ihre herrlichen, fragend auf mich gerichteten Augen sah;
 „wie wollten Sie denn den Hochbootsmann vorstellen?“
 „Ganz einfach,“ entgegnete sie erröthend, mich aber fest
 anblickend; „er braucht mir nur einen Anzug zu leihen.“
 „Sehr gut, ja das kann gehen. Also auch eine kleine
 Mäntelchen bei dem ersten Spiel; auf was doch so ein junges
 Mädchen Alles verfallen kann! Von mir müssen Sie aber
 einen Schwefel nehmen, um ihr Haar zu verbergen. Eigentlich
 ist dies ja überflüssig, denn wenn die Nacht nicht ganz dunkel
 ist, muß die Sache überhaupt verschoben werden, aber besser
 zu viel Vorsicht, als zu wenig.“
 „So ist also Alles abgemacht,“ rief sie mit strahlenden
 Augen; „sehen Sie, da bin ich doch nicht so ganz unnütz und
 kann helfen; wie mich das freut! Bitte besprechen Sie meine
 Idee bald mit dem Hochbootsmann und wenn auch er sie
 billigt, lassen Sie mich die Stunde wissen und das Zeichen,
 auf welches ich erscheinen und seine Stelle neben Ihnen ein-
 nehmen soll.“
 „Sie sind das braveste, mutigste Mädchen auf Gottes
 Erdboden; wirklich, Sie könnten ein Schiff beschnellen!“ rief
 ich ganz begeistert.
 „Da muß ich wohl stolz sein, wenn mir ein solches See-
 mannscompliment gemacht wird,“ erwiderte sie lachend; als

sie aber einen Blick auf ihren Vater warf, veränderte sich der
 Ausdruck ihres Gesichtes sofort wieder, und sie seufzte:
 „Möge Gott uns beistehen und uns wohlbehalten heim-
 führen! Wäre nur Alles erst glücklich überstanden, und wir
 dürften der Heimath zufliehen! Gott gebe, daß dieser Tag kommt,
 daß er bald kommt.“
Dierzehntes Kapitel.
Das Spiel beginnt.
 Niemals werde ich die fieberhafte Aufregung vergessen,
 mit der ich das Herannahen der Nacht erwartete. Frohlocken
 und Angst wechselten miteinander; bald sah ich im Geiste
 unser Vorhaben glücklich durchgeführt, bald überkam mich eine
 entsetzliche Furcht vor den Folgen des Mißlingens. Alles
 hing einzig und allein vom Glück ab.
 Wenn Stevens den Betrug entdeckte, so war mein Leben
 kein Pfenniglicht werth, und Marie Robertson der Wirtin der
 Wirthschaft preisgegeben. Dieser Gedanke machte mich fast
 wahnsinnig.
 Um 4 Uhr Nachmittags übernahm Stevens die Wache
 auf Deck und um mit dem Hochbootsmann sprechen zu können,
 ohne des Zimmermanns Argwohn zu erregen, holte ich die
 Seelarte und brettete sie auf dem Kajütentisch aus. Ueber
 sie gebeugt, messend und anscheinend rechnend, trafen wir beide
 die letzten Verabredungen.
 Er war erstaunt über die Kühnheit der Idee von Mir
 Robertson und meinte, sie würde ihre Rolle in dem Komplott
 ebenso gut spielen, wie der tapferste Mann. Geschmeichelt
 lächelte er zu ihrer Absicht, seine Kleider anlegen zu wollen

und sagte, er würde seinen Sonntagsganzung in ein Bündel
 schnüren und ihn für mich zurecht legen, damit ich ihn ihr
 übergeben könnte.
 „Sie wird ja verstehen, einzunehmen, was zu lang ist,“
 bemerkte er, „und Sie werden gut thun, ihr auch zu sagen,
 daß sie lange Schritte machen muß, wenn sie geht, denn
 Weiberfüße trippeln zu sehr. Im übrigen habe ich auf dem
 Theater gesehen, daß Weiber sich so zu verkleiden verstehen,
 daß ihre eigenen Mütter sie nicht wieder erkennen.“
 „Ist die Luke offen?“
 „Verlassen Sie sich nur auf mich, Mr. Royle, es wird
 alles in Ordnung sein.“
 „Was für eine Waffe haben Sie sich besorgt?“
 „Nur eine kleine Eisenstange, so etwa in der Dicke meines
 Armes,“ lachte er grimmig. „Ich wünschte nicht, daß sie
 mir aus Versehen auf die Füße fielen.“
 Wir beendeten unsere eilige Unterhaltung, weil wir be-
 merkten, daß der Zimmermann durch das Oberlicht unverwandt
 auf uns niederstarrte. Ich rollte die Karte zusammen und
 zog mich in meine Kajüte zurück.
 Mir fiel beim Betreten derselben auf, daß der Deckel
 des einen Koffers ein wenig offen stand, weil sich einige
 Sachen, die darin lagen, eingeklemmt hatten. Als ich den
 Koffer öffnete und untersuchte, fand ich, daß ein Beutel mit
 Geld, den ich bei meiner ersten Kramerei entdeckt hatte, nicht
 mehr vorhanden war. „So, Mr. Stevens,“ dachte ich, „also
 auch ein ebenso gemeiner Dieb, wie jeder Mörder sind Sie!
 Nur zu, der Krug geht so lange zu Wasser, bis er bricht.“
 (Fortsetzung folgt.)